

PONAXIS AG: Erneut schlechte Nachrichten für ACCESSIO-Kunden

Ein weiteres Wertpapier, das die ACCESSIO Wertpapierhandelshaus AG (früher Wertpapierhandelshaus Driver & Bengsch AG) ihren Kunden verkaufte, befindet sich in Schwierigkeiten. Das Beteiligungsunternehmen PONAXIS AG musste in einer so genannten Ad-Hoc-Meldung mitteilen, dass ein Verlust von mehr als der Hälfte des Grundkapitals eingetreten ist.

Das Hamburger Unternehmen hatte über Driver & Bengsch Inhaberschuldverschreibungen mit einer Verzinsung von 8,5% (WKN A0EUCD) bzw. 9,5% (WKN A0XXW3) emittiert. Kunden des Wertpapierhandelshauses wurden die Anleihen oft als sicheres Investment mit guter Verzinsung empfohlen, ohne auf entsprechende Risiken hinzuweisen. Zukünftig soll die Verzinsung nach dem Willen der PONAXIS AG sogar noch niedriger ausfallen: Bezüglich beider Anleihen wurde zu einer Gläubigerversammlung am 04.12.2009 eingeladen, auf der über eine Herabsetzung des Zinssatzes auf 5% p.a. entschieden werden soll. Die Zinszahlungen sollen zudem bis zum Ende der Laufzeit der Anleihen gestundet werden.

STELLUNGNAHME DER KANZLEI GÖDDECKE

Die Serie schlechter Nachrichten rund um Wertpapiere aus dem Exklusivvertrieb der ACCESSIO reißt nicht ab. Die Kunden haben wie so oft das Nachsehen. Allerdings kommen häufig Schadensersatzansprüche gegen ACCESSIO wegen fehlerhafter Anlageberatung in Betracht. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn den Kunden PONAXIS-Anleihen verkauft wurden, obwohl diese nicht dem Anlegerprofil entsprachen. Auch mangelnde Aufklärung über das Produkt kann Schadensersatzansprüche begründen – so zum Beispiel der fehlende Hinweis, dass das Wertpapierhandelshaus Rückvergütungen erhält. Anleger sollten jedoch angesichts drohender Verjährungsfristen kurzfristig Rechtsrat einholen.

Quellen:

Ad-Hoc-Meldung der PONAXIS AG nach § 15 WpHG vom 07. November 2009

Einladung der PONAXIS AG zur Gläubigerversammlung am 04. Dezember 2009

25. November 2009 (Rechtsanwalt Sebastian Hofauer)